

Gemeinsame Pressemitteilung

Fische, Menschen, Nervenzellen

1,7 Millionen Euro für Dresdner Nachwuchsforscher

Dresden, 7. November 2013. Der Biologe Caghan Kizil (32) erhält in den nächsten fünf Jahren insgesamt rund 1,7 Millionen Euro, um seine Forschungsprojekte am Dresdner Standort des Deutschen Zentrums für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) weiter zu entwickeln. Ein internationales Fachgremium hat seinen Antrag auf eine „Helmholtz-Nachwuchsgruppe“ in einem kompetitiven Auswahlverfahren bewilligt. Kizil sucht nach neuen Behandlungsmöglichkeiten für Erkrankungen des Nervensystems. Dazu möchte er am Vorbild des Zebrafisches untersuchen, wie geschädigte Nervenzellen durch neue ersetzt werden können. Kizil wird dabei eng mit dem DFG-Forschungszentrum für Regenerative Therapien – Exzellenzcluster an der Technischen Universität Dresden (CRTD) kooperieren. Die Helmholtz-Gemeinschaft und das DZNE finanzieren seine Arbeitsgruppe mit insgesamt 1,25 Millionen Euro. Das CRTD ergänzt diese Förderung mit eigenen Mitteln.

Die finanzielle Unterstützung bedeutet für den Nachwuchswissenschaftler einen kräftigen Schub für seine Projekte und Karriere. Mit dem Team, das Kizil nun zusammenstellt, will er den besonderen Fähigkeiten des Zebrafisches auf den Grund gehen. Diese Fische – sie stammen ursprünglich aus asiatischen Flussgebieten und sind ein weit verbreiteter Modellorganismus für neurowissenschaftliche Studien – können sich von Schädigungen des Gehirns zumindest teilweise erholen, indem sie neue Nervenzellen bilden. Kizil möchte das Talent des Zebrafisches übertragen und Nervenzellen auch im menschlichen Gehirn nachwachsen lassen. Dies würde der Behandlung von Alzheimer und anderen neurologischen Erkrankungen neue Wege erschließen.

Obwohl Zebrafisch und Mensch verschiedenen Wirbeltierklassen angehören, verbindet sie eine evolutionäre Vergangenheit. Die regenerativen Fähigkeiten, die sich beim Zebrafisch zeigen, könnten daher auch im Menschen schlummern. Kizil möchte diese Möglichkeit untersuchen.

„Meine Motivation ist es, die Grundlagen für neue Therapien zu schaffen“, sagt er. „Alzheimer löscht die Erinnerungen und Persönlichkeit der erkrankten Menschen weitgehend aus. Grund dafür ist das Absterben von Hirnzellen. Beim Zebrafisch hat die Natur eine Möglichkeit gefunden, geschädigtes Nervengewebe zu erneuern. Ich möchte verstehen, wie dieser Mechanismus funktioniert und einen Weg finden, um diese Erkenntnisse beim Menschen anzuwenden.“

Förderung junger Talente

Für die aktuelle Förderrunde von Helmholtz-Nachwuchsgruppen hatten sich 66 junge Forscherinnen und Forscher aus aller Welt beworben. In einem strengen, mehrstufigen Wettbewerbsverfahren wurden 19 von ihnen von einem internationalen Expertengremium als neue Nachwuchsgruppenleiter ausgewählt. Sie sind an elf Helmholtz-Zentren tätig, beteiligen sich aber auch an der universitären Lehre und haben bei guter Leistung Aussicht auf ein unbefristetes Arbeitsverhältnis.

Weitere Informationen

https://www.helmholtz.de/aktuelles/presseinformationen/artikel/artikeldetail/19_helmholtz_nachwuchsgruppenleiter_von_internationaler_jury_ausgewaehlt/

Das Deutsche Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) erforscht die Ursachen von Erkrankungen des Nervensystems und entwickelt Strategien zur Prävention, Therapie und Pflege. Es ist eine Einrichtung in der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren mit Standorten in Berlin, Bonn, Dresden, Göttingen, Magdeburg, München, Rostock/Greifswald, Tübingen und Witten. Das DZNE kooperiert eng mit Universitäten, deren Kliniken und außeruniversitären Einrichtungen. Website: www.dzne.de

Das 2006 gegründete **Zentrum für Regenerative Therapien Dresden (CRTD)** der Technischen Universität konnte sich in der dritten Runde der Exzellenzinitiative erneut als Exzellenzcluster und DFG-Forschungszentrum durchsetzen. Es wird von dem Entwicklungs- und Neurobiologen Prof. Dr. Michael Brand geleitet. Ziel des CRTD ist es, das Selbstheilungspotential des Körpers zu erforschen und völlig neuartige, regenerative Therapien für bisher unheilbare Krankheiten zu entwickeln. Die Forschungsschwerpunkte des Zentrums konzentrieren sich auf Hämatologie und Immunologie, Diabetes, neurodegenerative Erkrankungen sowie Knochenersatz. Zurzeit arbeiten vier Professoren und neun Forschungsgruppenleiter am CRTD, die in einem interdisziplinären Netzwerk von über 90 Mitgliedern sieben verschiedener Institutionen Dresdens eingebunden sind. Zusätzlich unterstützen 18 Partner aus der Wirtschaft das Netzwerk. Dabei erlauben die Synergien im Netzwerk eine schnelle Übertragung von Ergebnissen aus der Grundlagenforschung in klinische Anwendungen. Website: www.crt-dresden.de

Pressekontakt

Dr. Marcus Neitzert
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
DZNE, Bonn
Tel.: 0228/43302-271
E-Mail: marcus.neitzert@dzne.de

Birte Urban-Eicheler
Pressesprecherin
CRTD, Dresden
Tel.: 0351/458-82065
E-Mail: birte.urban@crt-dresden.de